Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Bürich. Uebersluß an Lehrerinnen herrscht dieses Frühjahr im Kanton Zürich, was sonst noch nicht so bald vorgekommen ist. Bei 30 junge Kinder-bildnerinnen sind stellenlos. Dieser Umstand kommt hauptsächlich daher, daß eine Menge früherer Zöglinge des Seminars in Unterstraß, welche bisher in anderen Kantonen wirtten, und Lehrerinnen, die im Ausland angestellt waren, in der Meinung nach Hause kamen, infolge der neuen Schulorganisation gebe es auch viele neue Lehrerinnenstellen und somit die beste Gelegenheit, unterzukommen. Die meisten sind nun bitter getäuscht.

Eine begrüßenswerte Neuerung hat die städtische Schulverwaltung eingeführt, indem während des Sommerhalbjahres für einzelne Klassen Jugendspielkurse eingerichtet wurden. Gleichzeitig werden für die Knaben der Sekundarschule und der 7. und 8. Primarklasse als Erweiterung des Turnunterrichts Ausmärsche

und Waffenübungen veranftaltet.

Enzern. Gleich am ersten freien Tage im neuen Schuljahr rief uns das Aktuariat schon zur Konferenz. Es versammelte sich Donnerstag den 9. Mai im Hotel "Einhorn" zu Luzern die Sektion Luzern zur Frühlingstagung.

Präsident Brun, Lehrer in Rathausen, eröffnete die Verhandlungen mit einigen Gebanken über die Ronfequenz, die den Lehrer in allen feinen erzieherischen Handlungen begleiten muß wie den Gartner die Baumschere, weil sie ein unerlägliches Erziehungsmittel ist und Intonsequenz zu Disziplintosigkeit führt und die Charafterbildung schwer schädigt. Sodann gedachte er des feit der letten Bersammlung verstorbenen Mitgliedes Herrn Musikbirektor Gustav Arnold (siehe Nachruf Seite 688 im letten Jahrgang.) Er ist einer ber Gründer unserer Settion, hielt das erfte Referat und mischte fich auch seither oft und gern unter uns. Bewahren wir ihm ein freundliches Andenken. Hierauf verlas herr Lehrer Brugger in Gbikon feine Arbeit über ben naturkundlichen Unterricht in ber Dieses Thema ist gegenwärtig in unserem Kanton aftuell, denn Volksichule. das neue Erziehungsgeset hat uns die Naturkunde als neues Schulfach gebracht. Herr Brugger hat darüber eingehende Studien gemacht. Bereits ift eine dies= bezügliche Arbeit aus seiner Feder in ben "Grünen" erschienen (fiehe Seite 518 im letten Jahrgang.) Auch feine beutige Arbeit fand reichlich Beifall, und es wurde allgemein gewünscht, er möchte auch fie im Bereinsorgan veröffentlichen. (Sie sei willkommen! die Red.) Der Referent versprach es, und wir unterlassen daher hier eine Stigierung terselben.

Möge sie in uns allen Wiederhall sinden, auf daß wir mit diesem neuen Unterrichtszweig recht viel Gutes pflanzen, in den Kindern immer mehr Liebe zu der schönen Natur wecken und sie an unserer Hand recht tief eindringen lassen

in bas Berftanbnis berfelben.

Während sich mehrere beeilten, um noch dem neuen Diorama von Ernst Hodel beim Löwendenkmal einen gemeinschaftlichen Besuch abzustatten, zogen wir andern es vor, noch ein Weilchen zum traulichen Gespräch in engerm Kreise zusammenzusigen, denn auch das gehört zu einer gemütlichen Konferenz.

51. Sallen. Goßau. Der Katholikentag in Goßau am Pfingstmontag ist glänzend verlaufen, zugleich auch die Jahresversammlung des kath. Erziehungs- und Lehrervereins des Kantons St. Gallen. Es sprachen an letterer Versammlung die H. Administrationsrat Tremp, Nationalrat Staub, Seminardirektor Baumgartner, Lehrer Joseph Müller, Lehrer Künzle und Lehrer Karl Müller. Es wurde einstimmig eine Resolution gesaßt zu Gunsten der Lehrergehaltserhöhung und der Abhaltung eines Fortbildungskurses betreff. biblischen Geschichtsunterricht.

A. B. in W.

Bug. Oberägeri. Jüngst starb in hier, 71 Jahre alt, mit den Tröstungen der hl. Religion wohlversehen, der weithin bekannte Hr. Lehrer Fuchs. Derselbe

war geboren 14. Oftober 1829 zu Ginfiedeln. Er mar der alteste Sohn einer zahlreichen Familie, - fein jungfter Bruder ift der hochw. Herr Inspektor und Pfarrer Juchs in Altendorf. Seine Studien machte er im Seminar Kreuglingen unter bem berühmten Schulmann Wehrli. 1848-51 wirfte Fuchs in Egg, Einfiedeln und in Ridenbach, Schwyz, als Lehrer. Rach Oberageri tam er im Herbst 1858 und führte hier sein Szepter bereits 43 Jahre, bis ihn ein hartnadiges halsübel zwang, zu refignieren. Gin hagerer Rorber, mit guter Lunge und frischem Beift begabt, tonnte er es fast nicht begreifen, wie es möglich fei, nicht mehr seines Umtes walten zu tonnen. Anno 1860 heiratete Lehrer Fuchs mit Elisabetha Ringli von Ginfiedeln, an der er eine ausgezeichnete Sausfrau und Mutter fand, die ihm die vielen trüben Tage erheitern half. Bor 5 Jahren, im Januar 1896, ging fie ihm im Tobe voraus, mas ihm gar febr zu Bergen ging. — Lehrer Fuchs war ein überaus fleißiger und pflichtgetreuer Lehrer. Undank murde ihm nicht erspart; aber das vermochte seinen beitern, urwüchsigen Humor nicht zu vernischen. Anfänglich hatte Fuchs nur 440 Fr. Gehalt, allgemach ftieg diefe "Summe" auf 1000 an, um mit Ginführung bes neuen Schulgesetzes auf 1300 fr. anzuwachsen. Um letten 5. Dai botierte die brave Gemeinde den Erben des Verftorbenen 200 Fr. als kleinen Entgelt für geleiftete Dienste. — Im September 1900 beehrte ibn die Gemeinde durch Wiedermahl auf 5 Jahre, und ber Ranton resp. die Erz. Behorbe beftentte ihn mit einer Gabe von 500 Fr. — Wenn das Sprichwort mahr ist — und es ist mahr — Durch Rreug und Leiden tann man in ben himmel fteigen, - fo ift es ficher, baß ihm ber Ib. Gott bie Krone bes ewigen Lebens nicht vorenthalten wird. Er rube im Frieden.

Aargan. Die Erziehungsbirektion hat die Schulpslegen angewiesen, dafür zu sorgen, daß dem Turnen als obligatorischem Lehrsach die lehrplanmäßige Pflege nicht nur im Sommer, sondern soweit möglich auch im Winter zu teil werde. Ebenso sollen den Schulen die vorgeschriebenen Turngeräte und Turnpläte und wo möglich auch Turnlokale zur Verfügung gestellt und in einem zweckentsprechenden Zustand erhalten werden.

Deutschland. In den Tagen vom 27. bis 29. Mai d. J. tagte die 9. Generalversammlung des Kathol. Lehrerverbandes, Provinz Rheinland, in Mapen.

Es famen zur Verhanblung:

- a) "In welcher Beziehung steht die Padagogit zur Religion und Philosophie?"
- b) "Ueber die physiologische und psychologische Bedeutung der Jugendspiele." Den 31. Mai hielt der "Allgemeine deutsche Berein für Schulgesundheits= pflege" in Wiesbaden die 2. Jahresversammlung ab. Vorträge:
 - 1. Die neue preugische Schulreform in Beziehung zur Schulhngiene. -
 - 2. Ueber Einführung einer einheitlichen Schreib= und Drucischrift. 3. Die schulhngienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden. —
 - 4. Schulhngiene und Schwindsuchtsbefampfung. -
- Greifswald. Die Universität Greifswald ist mit ihren Ferienkursen seit 1894 vorangegangen in dem Bestreben der Hochschulen, sich an weitere Kreise der Gebildeten zu wenden. Die Greifswalder Ferienkurse wollen Herren und Damen, insbesondere Lehrern und Lehrerinnen, Gelegenheit zur Erweiterung oder Erneuerung ihrer Renntnisse geben und ihnen Anleitung bieten, sich wissenschaftlich sortzubilden. Die Kurse nehmen gleichzeitig aber auch auf Ausländer, die sich im Gebrauche der deutschen Sprache vervollsommnen wollen, besondere Rücssicht, und geben ihnen Anleitung, sich gründlich mit deutscher Sprache und Litteratur zu beschäftigen. Besondere Borstudien und Hülfsmittel sind nicht erforderlich. Der diesjährige Kursus sindet statt von Montag den 15. Juli bis Sonnabend den 3. August.

München Die Schülerwanderungen, die an den hiesigen Volksschulen im vorigen Jahre eingesührt wurden, begannen unlängst. Während die Schüler und Schülerinnen der untersten Klassen zunächst in die Isargauen, nach Harlaching u. s. w. geführt wurden, sind für die obern Klassen weitere Touren bestimmt. An die Wanderungen knüpft sich die Belehrung der Schüler durch die Lehrer, über Terrain, Pflanzungen, Berge, sowie Marschridtungen und Distanzberechnungen u. s. w. (Katholische Schulzeitung in Donauwörth.)

Elsaß. Den 5. Juni tagt der 24. lothringische Lehrertag in Pfalzburg. Eröffnung durch gemeinschaftlichen Gottesdienst in der kath. Kirche. Vortrag über die Resormbestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen

Unterrichtes nach folgenden Leitsäten:

1. Der Unterricht in der Tier- und Pflanzenkunde ist dahin umzugestalten, daß er nicht mehr wie disher in einseitigem, trockenem Beschreiben und Alassisizieren seine Aufgabe suche, sondern die Naturförper allseitig betrachten lehre und besonders den innigen Zusammenhang zwischen Bau- und Lebensweise dem Schüler erschließe.

2. Für die Volksschulen sind Lebensgemeinschaften insoweit zu berücksichtigen, als bei Auswahl und Betrachtung eines Naturgegenstandes Rücksicht genommen wird auf seine Umgebung, oder als man sie zu Konzentrationszwecken be-

nuten fann.

3. Die einzelnen Zweige tes naturwissenschaftlichen Unterrichtes müssen ihren besonderen ihnen eigentümlichen Gang gehen, der durch das Wesen des Stoffes und der Methode bedingt ist; einer berechtigten Konzentration fann in der Volksschule nur dadurch Rechnung getragen werden, daß der Lehre mehr wie bisher da, wo es zur Klarheit notwendig erscheint, Stoffe der übrigen Zweige des naturwissenschaftlichen Unterrichtes heranzieht.

4. Die hohe Bedeutung der Anschauung verlangt, daß man die besten Anschauungsmittel anwende; zu diesen gehören: Schulausslüge, Schulgärten, Beobachtungsvorrichtungen im Schulzimmer, Pslege von Blumen in Töpsen,

Sammlungen und Bersuche.

5. Das Zeichnen ift soviel als möglich in den Dienst des naturgeschichts lichen Unterichts zu stellen.

6. Der Naturgeschichtsunterricht muß praktisch sein.

Gesterreich. Ein musikalisches Wunderkind hat kürzlich in Wien bebeutendes Aufsehen erregt. Es ist dies der 7 jährige Leo P. Schramm, ein Schüler
des Wiener Musikprosessons Rud. Kaiser, welcher denselben in andetracht seiner
hervorragenden Begadung seit zwei Jahren unterrichtet. Der kleine Künstler
bebütierte als Pianist, Komponist und Dirigent; er verblüsste durch sein durchgeistigtes Spiel und seinen prachtvollen Anschlag nicht weniger als durch seine Komposiition und die umsichtige Leitung des Chores der Musikschulen Kaiser.

Frankreich. Die Statistit der französischen Universitäten weist nach der neuesten Jählung für ganz Frankreich 29,901 "Studenten" auf mit Einschluß der Ausländer. Davon entfällt auf Paris fast die Hälfte, 12,289 Studenten. Dann kommen Lyon mit 2458, Bordeaux mit 2119, Toulouse mit 2109 Studenten; danach folgen Montpellier, Rennes, Lille, Nanch u. s. w. Auf die versichiedenen Fakultäten verteilt, ergeben sich im ganzen 9786 Juristen, 8393 Mediziner, 2868 Pharmazeuten, 3762 Studenten der philosophischen Fakultäten und 3164 Studenten der naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer. Die Zahl der studierenden Frauen beträgt insgesamt 942, von denen 600 französischer, 342 ausländischer Nationalität sind. Unter den Ausländerinnen stehen die Russinnen mit 237 an der Spize.